



Die Tatsache, daß bei einer Umfrage der Stadtteil-Zeitung vor dem Werktor der Conti in Limmer und in der Umgebung des Werkes sich niemand direkt an das ehemalige Frauen-KZ zwischen Werksgelände und Stockhardtweg habe erinnern können, ist für Leser Heinrich Schnehage aus der Liepmannstraße nicht weiter verwunderlich. „Heute wohnen dort andere Menschen als während des Krieges. Die sind meist weggezogen oder inzwischen gestorben“, so der Leser. Er allerdings könne sich noch gut erinnern und sei bereit, denjenigen, die sich heute mit jenem Kapitel der Vergangenheit Limmers auseinandersetzen, zu Auskünften zur Verfügung zu stehen. „Ich hatte meinen kleinen Schrebergarten damals zwischen dem Leineabstiegskanal und der Conti. Der hintere Gartenzaun grenzte direkt an das Lagergelände“, so Leser Schnehage. „Der dreifache teils elektrische Lagerzaun aus Stacheldraht war natürlich gegen Einsicht mit hohem Schilf und Rohrmatten abgeschirmt. Trotzdem haben wir oft laute Stimmen und Schreie hören können.“